



Zeit der Stille

Mit dieser „Hausandacht“ grüßen wir Sie herzlich. Diese Form soll ein Zeichen der Verbindung zu Ihrer Gemeinde sein, wenn Sie - aus welchen Gründen auch immer - nicht zu den Gottesdiensten kommen können. Gönnen Sie sich diese „Zeit der Stille“, um daheim die Begegnung mit Gott zu erfahren. Wir wünschen Ihnen, dass die Gebete, Lieder und Gedanken Sie ansprechen und Ihnen Ermutigung und Hilfe geben. Wenn Sie ein Gespräch oder einen Besuch wünschen, wenden Sie sich gerne an uns.

In herzlicher Verbundenheit

Gottfried Liese und Hartmut Hilke

Eingangsgebet

Treuer Gott, wir kommen jetzt zu dir und bringen alles mit, was gut war in den letzten Tagen, und auch das, was vor dir nicht bestehen kann. Räume du beiseite, was uns von dir trennt. Sei du bei uns in dieser Stunde. Öffne unsere Ohren und Herzen, damit dein Wort uns erfüllt und tröstet. Lass uns die Kraft deines Geistes erfahren, damit wir den Weg des Lebens finden. Zeige uns, was du für uns tust und was wir zu tun haben. Dies bitten wir im Namen Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit“ (GB 679)

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! / Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! / Er lässt dich freundlich zu sich laden. |: Freu dich mit Israel seiner Gnaden! :|
2. Der Herr regieret über die ganze Welt. / Was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt. / Viel tausend Engel um ihn schweben, |: Psalter und Harfen ihm Ehre geben. :|
3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, / zur grünen Weiden stellet euch willig ein! / Da lässt er uns sein Wort verkünden, |: machet uns ledig von allen Sünden. :|
4. Er gibet Speise reichlich und überall, / nach Vaters Weise sättigt er allzumal. / Er schaffet früh und späten Regen, |: füllet uns alle mit seinem Segen. :|

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; / sein Lob vermehre, werteste Christenheit! / Uns soll hinfort kein Unfall schaden. |: Freu dich mit Israel seiner Gnaden. :|

T+M: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

Texte aus der Bibel

Psalm 42 (GB 695) – Bitte um Hilfe in schwerer Not
2. Petrus 3, 10-15 – Bereit sein für den Tag des Herrn

Weiterführende Gedanken von Gottfried Liese

„Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet.“ (Joel 1, 19-20)

Dieser Text aus dem Buch des Propheten Joel ist der „Monatsspruch“ der christlichen Kirchen in Deutschland für den Monat Mai. Das Buch Joel ist nicht gerade eines der bekannten Bücher der Bibel. Es gehört zur Sammlung der zwölf kleineren Prophetenbücher im „Alten“ Testament, der Hebräischen Bibel. Die Texte im Buch Joel kreisen alle um ein Thema: „der Tag des HERRN“. Der „Tag des HERRN“ ist in der Bibel ein besonderer Tag, an dem Gott machtvoll in die Welt eingreift, um zu richten und zu retten, um zu zerstören und Neues zu schaffen. Das Volk Israel hat in seiner Geschichte beides erlebt: leidvolle Katastrophen als Gottes Gericht und neue heilsame und befreiende Aufbrüche als Gottes Rettung und Neuschöpfung. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich daraus auch eine Erwartung entwickelt, dass am Ende der Zeiten ein letzter großer „Tag des HERRN“ kommen wird, der der bisherigen Welt ein Ende macht und eine neue Welt des Friedens bringt. Auch die Christen haben diese biblischen Vorstellungen übernommen.

Der „Monatsspruch“ handelt von Feuerbränden und Dürre. Die ganze Schöpfung geht zugrunde. Der „Tag des HERRN“ bringt Naturkatastrophen wie Heuschreckenplagen und Dürre. Die Lebensgrundlagen aller Geschöpfe sind zerstört. Das erleben die Menschen zur Zeit von Joel ganz hautnah. Bleibt nur noch der Untergang? Ist keine Rettung mehr möglich? Die Menschen (und Tiere!) schreien zu Gott um Hilfe. Und der Prophet Joel kann verkündigen, dass Gott gnädig und barmherzig ist. Die Menschen sollen von ganzem Herzen zu Gott umkehren, dann wird Gott neuen Segen schenken (nachzulesen in Joel 2, 12-27). Tatsächlich bringt Gott Rettung und der Untergang bleibt aus. Doch am Horizont bleibt der letzte „Tag des HERRN“ bestehen (Joel 3+4).

Auch unsere Zeit kennt Feuerbrände und Dürre. Der von Menschen gemachte Klimawandel bringt vermehrt extreme Witterungen, die zu Waldbränden und riesigen Dürrezonen führen, in denen kaum noch Leben möglich ist. Die Katastrophenschilderungen der biblischen Propheten wirken aktuell wie nie. Steht uns ein weiterer „Tag des HERRN“ bevor? Sind es womöglich Zeichen des Endes der Welt? Wird Gott wieder rettend eingreifen? Oder ist es dieses Mal aus und vorbei?

Wir wissen nicht, was die Zeit geschlagen hat. Aber wir wissen, dass Gott immer noch auf die Umkehr von uns Menschen von unseren falschen Wegen wartet und hofft. Gott will nicht den Tod seiner Menschen und Schöpfung. Gott will segnen und bewahren. Doch dazu braucht er unsere Mitwirkung. Wenn wir nicht Gottes Schöpfung gut behandeln und bewahren, wird die Katastrophe nicht zu verhindern sein. Darum sind unsere Umkehr und neues Verhalten gefordert. Dazu will Gott uns helfen und uns mit seinem guten Geist erfüllen, damit wir seinen Willen erkennen und umsetzen. Davon redet Joel 3, 1+2. Für die Christen ist diese Verheißung an Pfingsten in Erfüllung gegangen (Apostelgeschichte 2, 14ff). Noch seufzt und stöhnt die ganze Schöpfung unter der Vergänglichkeit, der Macht der Sünde und Gewalt, schreibt Paulus im Römerbrief. Und die Geschöpfe warten darauf, dass die Söhne und Töchter Gottes (also wir!) endlich ihre Berufung als gute Verwalterinnen und Pfleger der Schöpfung ausfüllen. Dafür ist es heute mehr denn je höchste Zeit.

Hören wir die klagende und schreiende Schöpfung? Erkennen wir die Zeichen der Zeit? Bitten wir um Gottes Erbarmen mit seiner Welt und handeln wir verantwortungsvoll? Ostern zeigt uns, dass unsere Gebete und Taten nicht vergeblich sind. Gott will Heil und Leben für seine Welt. Jesus Christus ist dafür die Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Und wir sollen dies durch unser ganzes Leben bezeugen. Ostern hat für uns den „Tag des HERRN“ neu qualifiziert. Er ist zum Tag der Auferstehung und des neuen Lebens geworden. Gottes Liebe behält das letzte Wort. Darauf dürfen wir vertrauen – auch mitten in katastrophalen Zuständen.

Fürbittengebet

Barmherziger Gott, du rufst uns zur Umkehr von falschen Wegen. Du hast noch Geduld mit uns und deiner Welt. Du willst uns Heil und Leben schenken. Bei dir ist Rettung, Zuflucht und Halt. Darum wollen wir uns dir neu anvertrauen. Hilf uns, dass wir deinen Willen erfüllen. Verändere unser Denken und Handeln. Lass uns deine Barmherzigkeit bezeugen in unserem Alltag.

Weil du unsere einzige Zuflucht bist, bitten wir dich voll Vertrauen für alle Menschen, die leiden müssen: für Arbeitslose, Arme, Unterdrückte, für Einsame und Verzweifelte, für Hungernde und Gefolterte, für Kranke und Sterbende – verbessere ihre Lage, ermutige alle Helfer, rette, was verloren ist.

Weil du unsere einzige Zuflucht bist, bitten wir dich voll Vertrauen für alle, die Macht haben: in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, in der Justiz und bei der Polizei, in den Medien, in Schulen und Hochschulen, in den Betrieben und auf den Baustellen, in Ehen und Familien – gib Maß in allen Konflikten, schenke Kraft zur Erneuerung, wehre der Macht des Geldes, Sorge für Recht und Gerechtigkeit.

Weil du unsere einzige Zuflucht bist, bitten wir dich voll Vertrauen für deine bedrohte und geschundene Schöpfung. Hilf uns, dass wir sie bewahren, dass wir von verkehrten Wegen umkehren. Gib uns Mut zum Reden, Tatkraft zum Handeln, Vollmacht zum Beten, Geduld im Mitleiden. Hab Erbarmen mit deiner Welt!

Gott, du bist unsere einzige Hoffnung. Unsere Seele ist unruhig, bis sie Ruhe findet in dir. Tief wie das Meer, hoch wie der Himmel ist das Geheimnis deiner ewigen Gegenwart. Unergründlich ist deine Macht, unausschöpflich ist deine Liebe. Unvorstellbar ist unsere Zukunft in deinem Reich. Ehre, Preis und Anbetung sei dir in Ewigkeit.

Persönliche Gebetsanliegen - Abschluss mit dem Vaterunser

Lied: „Gott gab uns Atem“ (GB 579)

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. / Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. |: Gott hat uns diese Erde gegeben, / dass wir auf ihr die Zeit bestehn. :|
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. / Er gab uns Worte, dass wir verstehn. |: Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön. :|
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. / Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. |: Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehn. :|

*T: Eckart Bücken 1982 M: Fritz Baltruweit 1982
Q: T: Strube Verlag, München / M: tvd-Verlag, Düsseldorf*

Segen

In unseren Herzen und Häusern sei der Segen von Gott. In unserem Kommen und Gehen sei der Frieden von Gott. In unserem Leben und Glauben sei die Liebe von Gott. An unserem Ende und Anfang mögen uns die Arme Gottes umfangen und uns nach Hause bringen. Amen.